

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Chemische Zusammensetzung der wichtigsten Mineralwasser der Schweiz [Schluss]  
**Autor:** Rossel, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523161>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ercheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50

Verlags-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1/2 Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend ermässigt.

Verlags-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-zeile ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-zeile ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Herr Gustav Muth, Hotel Bahnhof, Luzern 95

Chemische Zusammensetzung der wichtigsten Mineralwasser der Schweiz.

Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung des Vereins der Kurorte u. Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns u. der Schweiz, in Bern, 22. September 1899.

Von Professor Dr. A. Rosset in Bern. (Schluss.)

In der Centralschweiz werden zahlreiche Quellen zu Bade- und Trinkkur verwendet, von welchen einige nicht die angenehmen charakteristischen Eigenschaften der Mineralquellen besitzen...

Die Perlen dieser Landesteile sind, was das therapeutische Wirkungsbild anbelangt, neben dem sogenannten das Bad Gurnigel, das Bad Heissenbad und das Bad Weissbad, die einen Weltkur geniessen. Neuerdings ist ebenfalls das Grimmlalpbad zur Geltung gekommen.

Das Bad Weissbrunn(?) ist seit langer Zeit ein weltberühmter Kurort. Die Quelle ist eine Thermo von 26° C. Die Hauptbestandteile der Quelle sind Calciumsulfat (9.5 T.), und Magnesiumsulfat (2.94 T.).

Bern (1825), und in neuerer Zeit hat Herr Dr. Stürin eine genaue Analyse publiziert. Erwähnenswert ist, dass die Herren Prof. Huguenin und Veith mitteilen, die Anwesenheit von Wasserstoffsuperoxyd in der Schlucht der Quelle nachgewiesen zu haben.

Die Höhe von 1200 m heruntorgeleitet, wurde das Kurhaus diesen Sommer eröffnet wurde. Die Heilquelle war in der Gegend längst bekannt, aber nicht rechtgefasst worden. Die letzte Analyse stammt von Herrn Dr. Bertschinger in Zürich und wurde 1898 ausgeführt.

Quellen am Genfer See und Rhodental. In dieser an grossartigen Naturschönheiten reichen Gegend sind zahlreiche Quellen rationell verwertet worden.

Der von der Natur privilegierte Ort Montreux besitzt eine alkalische Quelle, die von Herrn Ed. Schmidt in Montreux analysiert wurde; sie enthält in 10000 Teilen 23.75 g. Chloriumatrium und 14.5 g. Schwefelwasserstoff.

Die Quellen von Baden (Aargau) zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Temperatur, die konstant bei 46—48° C. bleibt und die Reichhaltigkeit aus.

Die Quellen von Baden (Aargau) zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Temperatur, die konstant bei 46—48° C. bleibt und die Reichhaltigkeit aus. (1 Million Liter pro 24 Stunden).

Die durch ihre Eigentümlichkeit weltberühmte Thermo Schinznach wurde von Dr. Bolley, Prof. am Polytechnikum in Zürich und Prof. L. Grande untersucht. Die Temperatur beträgt 33° C.

Die Quelle von Wildegg ist eine der reichsten bekannten Jodquellen. Sie wurde im Jahre 1839 durch ausgeführte Bohrungen aufgefunden und entdeckt.

springt einer Tiefe von 856 m. Nach mehreren Analysen des Wassers von Hopp in Strassburg, Loewig (Zürich) und Bauer (Berlin) beträgt der Jodgehalt 0.24 g. in 10000 g. und wird als Mineralquelle in Central-Europa einzig durch die Quelle von Hall (Oesterreich) überboten.

Das Bitterwasser von Birnenstorf(?) ist in seiner Art und seinen spezifischen Eigenschaften ebenfalls von ganz besonderer Bedeutung. Die erste chemische Analyse wurde von Prof. Dr. Bolley ausgeführt.

Im Juragebiet und an den Jurassen, wie die Neuenburger, Murten- und Bieler Seen genannt werden, findet man zahlreiche Quellen, die zur Gründung von Kurorten Veranlassung gegeben haben.

Rheinfelden hat die reichste Salz-Soolo der Schweiz und ist neben Bex und Schweizerhalle die einzige bedeutende Saline der Schweiz.

Die Mineralquelle von Eglishaus (Zürich) ist eine salinisch-alkalische Quelle und enthält in 10000 Teilen 15.67 g. Chloriumatrium und 4.31 g. Natriumsulfat.

Die Quellen von Welfrut treffen wir endlich in Graubünden Vals am Platz, Fideris, Passugg, Val Sinestra bei Valpura, Tarasp-Schuls und St. Moritz, und im Kanton St. Gallen, Ragatz-Pfäfers.

Fideris besitzt eine alkalisch-muriatische Quelle mit 7.4 Teilen Natriumcarbonicum, 0.049 Chloriumatrium und 10.500 g. Kohlensäure in 10000 Teilen Wasser.

In Alvanen wurde im Jahre 1866 eine Schwefelquelle aufgefunden, die in der Minute einen halben Cubikmeter Wasser abgibt, die chemische Analyse hat der bekannte Graubündener Chemiker Herr von Planta, Reichenau, ausgeführt.

Die Temperatur dieser berühmten Thermo ist absolut konstant, vollständig unabhängig von den Verhältnissen der obersten Erdschichten und hat in hohem Grade den Charakter einer Quelle, die von den chemischen Reaktionen tiefer Erdschichten abhängig ist.

Das Passuggwasser ist eines der bekanntesten Mineralwasser und wird durch drei Quellen geliefert, die der Belvederquelle, Thophilquelle oder Tafelwasser und die Belvederquelle. Ueber die Analyse dieser drei Quellen liegt eine ausführliche Arbeit von Prof. Dr. Treudewill vor.

Die Analyse von Herrn Dr. A. Husemann enthält die Quelle in Vals 261.6 g. Kohlensäure in 10000 g. Wasser, 0.112 g. Eisenbicarbonat und 12.266 g. Calciumsulfat.

bonat, mehr als das Vichywasser und namentlich bedeutend mehr Kohlensäure, was durch die niedrige Temperatur des Wassers zu erklären ist.

Tarasp-Schuls(?). Das Gebiet von Tarasp-Schuls ist ausserordentlich reich an Mineralquellen. Nicht weniger als 20 Sauerlinge, wovon vier alkalische, die übrigen Eisen-sauerlinge sind.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Valpura(?) unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Sauerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 g. cmm (Conradquelle) Kohlensäure.

\*) Diesen Vortrag entnahmen wir der „Bälnogelochischen Zeitung“ in Bern, dem trefflich redigierten Organ des obgenannten Vereins.

\*) Eine ausführliche Analyse des Gurnigel, Canton de Bern, siehe Dr. Verdat, Dap-Schaff 1872.

\*) Die Analyse des Bitterwassers von Birnenstorf. Analysen von Prof. Dr. Rosset und Dr. Liechi.

\*) Die Analyse der Thermo von Walsburg, Berner Oberland, von Prof. Dr. Huguenin, Bern. Suter & Lütner.

